



Züglein mit Selbstbau-Ge 4/4^{II} und 75% des momentanen Güterwagenparks.



Ferienstimmung mit etwas Sertigdörfli im sächsischen Wohnzimmer.



Da ist es nur verständlich, wenn nicht sogar logisch, dass ein derart engagierter Mensch hohe Anforderungen an ein solches Vorhaben stellt. Der eigene Ehrgeiz wird ihn also je nach Vorliebe antreiben, beispielsweise eine möglichst hohe Vorbildtreue oder aber eine grosse atmosphärische Stimmigkeit zu erreichen. Häufig sogar beides gemeinsam. Vielleicht ist es der in uns scheu und züchtig verborgene Exhibitionismus, der den Modelleisenbahner danach streben lässt, die bewundernden und anerkennenden Komplimente von Angehörigen, Freunden und Hobbykollegen geniessen zu dürfen. Gerade die letztere Kategorie dürfte eine entscheidende Rolle spielen. Indiz dafür ist die Beobachtung, dass dies auffallend häufig negiert oder zumindest cool heruntergespielt wird: «Mir ist es total Wurst, was andere denken!»

Zwang zur Beschränkung

Egal, was als Motivation und Antrieb hinter dem Bau einer Anlage steckt, die Notwendigkeit zur Beschränkung auf nur einen Teil aus dem riesigen Modellbahnspektrum wird sich ohnehin ergeben. Angefangen beim Baumasstab, über ein Anlagenthema bis hin zur Wahl eines konkreten oder fiktiven Vorbildes, ständig werden wir vor Auswahlentscheidungen gestellt. «Multiple Choice» kennen wir von Wettbewerben und Prüfungen. Je richtiger, beziehungsweise sympathischer die zur Auswahl stehenden Optionen erscheinen, desto schwerer tun wir uns mit den Entscheidungen. Mehr noch. Dabei erkennen wir – ich bin wieder zurück bei der Modellbahn und den im Zusammenhang mit ihr zu fällenden Entscheidungen – einige Themen und Vorbilder, bei welchen in der Welt der kleinen und grossen Eisenbahn die latenten Versuchungen lauern. Die verbotenen Früchte!

Unter dem Hag durch fressen

Das geflügelte Wort aus Volkes Mund meint mit diesem bildhaften Ausdruck etwas ganz Bestimmtes. Das meinen wir nicht. Hingegen passt das Bild, von welchem das Bonmot stammt, hervorragend zu einem hochanständigen und beglückenden Ausbrechen aus der auferlegten Beschränkung. Wie das Weidevieh, das in ausgestreckter Hals-

Güterzug beim selbst gebauten
Bahnwärterhaus in klassischer RhB-Bauweise.